

Zeittafel zur Geschichte der Windmühle Wieboldsbur und ihrer Müller

Dirck Suncken Kruse - 1812 bis 1815- erbaute die damals zweistöckige Galerieholländermühle mit Segelflügeln und Steert, je zwei Mahl- und Peldegängen, einer Beutelkiste zur Herstellung von Weizenfeinmehl und einem Hause.

Lüppe Janshen - 1815 bis 1843 - aus dem zu Blaukirchen gehörenden Mohrhausen kaufte die Windmühle für 32 200 ostfriesische Goldgulden. Die Übernahme erfolgte zum ersten Mai des darauf folgenden Jahres 1816.

Frerich Bruns Janshen - 1843 bis 1882 - hat mit der Erbgemeinschaft seiner Brüder um 1846 das heute noch stehende Müllerhaus mit landwirtschaftlichem Wirtschaftsgebäude so wie Packhaus und Pferdestall errichtet.

Um **1850** besaß der Wieboldsburer Müller bereits ein eigenes Flachbodenschiff und einen Stichkanal zur Wieboldsburer Riede, eine Landwirtschaft mit etwa 50 Stück Vieh so wie ein Bauernhof im Nachbarort Theene.

1851 wurde der gemauerte Unterbau der Mühle, ausgelöst durch einen Nachbarschaftsstreit um den Bau des noch heute neben der Mühle stehenden Coordes-schen Hauses um ein Stockwerk, mithin etwa dreieinhalb Meter erhöht.

Lübbert Feldkamp - **1898 bis 1926** -. **1909** wurde der Steert durch eine Windrose ersetzt; die Segelflügel gegen Jalousieflügel - wahrscheinlich mit Segeltuchbespannung - ausgetauscht und ein Kornelevator für Windbetrieb installiert.

1925 gab es im Packhaus eine Stromerzeugungsanlage für Wind- und Dieselmotorantrieb; Mühlenhaus und Mühle so wie das zur Mühle gehörende Altenteilerhaus und einige benachbarte Häuser wurden so mit Strom versorgt.

Albert Feldkamp, Pächter - 1926 bis 1937 - 1927 wurde ein Dieselmotor für den Mahlbetrieb bei Windschwäche gekauft; zum jeweiligen Motorbetrieb wurden einige Kämme vom Achsrads entfernt, um den Windantrieb abzukoppeln.

Klaas Freimuth - 1937 bis 1959 - Das Packhaus mit dem Elevator diente im Krieg der öffentlichen Vorratshaltung.

Nicht lange nach Ende des zweiten Weltkrieges musste die hölzerne Galerie durch eine stählerne ersetzt werden.

Im ersten Nachkriegsjahrzehnt konnte Freimuth mittels elektrisch betriebener Schälmaschine und walzenstuhlförmiger Quetschvorrichtung sowohl Graupen wie auch eine Art ganzkerniger Haferflocken herstellen.

In den 50-er Jahren des letzten Jahrhunderts sollen die Mühlenflügel mit Aluminiumklappen versehen worden sein.

Der Dieselmotor für den Mahlbetrieb wurde etwa 1950 gegen einen Dieselschlepper in Zahlung gegeben. Auch danach gab es noch eine Vorrichtung, den Mahlgang bei mangelndem Wind mit einem Elektromotor anzutreiben.

Johann Siebels - 1959 bis 1993 - erbaute 1959 im Packhaus eine Wohnung, weil sein Vorgänger im Müllerhaus verblieb.

1965 wurde der Windmahlbetrieb eingestellt; die abgängigen Flügelruten wurden durch getrennte Bruststücke und Flügelspitzen ersetzt. Müller Johann Siebels hielt seine Windmühle auch weiterhin nach besten Kräften in Schuss.

Die Mühle war bis um 1980 mit Jalousieflügeln ausgestattet, die dann durch Segelflügel ersetzt wurden.

1981 wurde die Mühlenkappe und 1985 auch der Mühlenachtkant mit neuem Reith eingedeckt. Die Feuerwehr Wiegboldsbur hat damals diese Baumaßnahme durch eine Haussammlung mit 2 276 DM finanziell unterstützt.

1989 mussten die Flügel abgebaut und der Windmühlenbetrieb eingestellt werden, weil der Kappendrehkranz funktionsunfähig war und die Flügel abgängig. Erst im Mai 1995 sollte sich das Flügelkreuz wieder drehen.

Mühlenverein zur Erhaltung der Windmühle in Wiegboldsbur Der Verein wurde am 26. Februar 1991 gegründet.

1991 Im April teilte der stellvertretende Mühlenvereinsvorsitzende Johann Siebels dem Vorstand mit, dass er wegen aktueller Verkaufsabsichten nicht in der Lage sei, einen Pachtvertrag mit dem Mühlenverein zu schließen.

1993 in seiner Jahreshauptversammlung am 28. März erhielt der Mühlenverein die Zusage der Gemeinde Südbrookmerland, die Mühle kaufen zu wollen. Der Kaufvertrag wurde im Mai dieses Jahres abgeschlossen.

1993 im Oktober begann die Restaurierung der Mühlenkappe. Achse, Achsrads und Windrosenantrieb blieben erhalten. Die Drehkränze wurden durch Stahlkonstruktionen ersetzt und das hölzerne Auflager erneuert.

1994 Die Gemeinde schloss einen dreißigjährigen „Nutzungsvertrag“ mit dem Mühlenverein ab. Im November wurde die Kappe wieder aufgesetzt; als Blitzableiter dient seitdem eine Schleifverbindung an der Flügelachse.

1995 Im Mai wurden die Mühlenflügel angebracht und zum Mühltage wieder mit Windkraft gemahlen.

1996. Im Oktober wurde die alte und abgängige Eisgalerie durch eine hochwertige hölzerne Version ersetzt.

1997 erhielt der zwischenzeitlich im Erdgeschoß mit Motor betriebene frühere Windmahlgang seinen alten Platz auf dem Steinboden, und der mit Windkraft arbeitende Sackaufzug konnte wieder in Betrieb genommen werden.

1998 Anfang Januar ist die Getreidereinigungsanlage der thüringischen Herstellerfirma Röber wiederhergestellt.

Beginn der Renovierung des Packhausmauerwerks; die Außenfassade erhielt eine Blendmauer und Holzfenster.

2000 Inbetriebnahme des ursprünglich mit Wind-, später mit Elektromotor betriebenen Kornelevators von **1909** und Einbau eines neuen Getreidesilos auf dem Sternradboden mit Einlaufschacht zum Hauptmahlgang.

2001 Pflastern des „Möhlenwarfs“ mit hochwertigen Torfbrandklinkern und Aufstellung eines festen Grillstandes.

2002 Die Mühltreppe wurden mit Handläufen versehen und der Galerieboden zum Trauzimmer umgestaltet.

2003 wurde eine Remise für die zuvor restaurierten alten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte erbaut.

2005 Wegen schwerer Orkanshäden im November musste die Windrose generalüberholt und mit neuen Klappen ausgestattet werden. Die Reparaturarbeiten konnten um die Mitte des Jahres 2006 abgeschlossen werden.

2006 An den Flügeln begannen seit **2003** die stählernen „Heckscheiden“ durchzurosten. Im November laufenden Jahres wurde das neue Flügelkreuz - neuerlich mit integrierter Bedienung der Sturmbretter - in Betrieb genommen.

2006 Am 17. November erfolgte die Wiederinbetriebnahme der Mühle im Rahmen eines Festprogramms.

2008 Mitte des Jahres wurde die **2003** erbaute Remise um eine offene Überdachung als Regenschutz verbreitert.

2009 Am 16. Oktober brannte die Schmiede im Nebengebäude der Mühle mit der wertvollen Einrichtung völlig aus.

2010 Das Sturmtief Norina am 12. Juli brachte an den Tag, dass eines der erst **1994** erneuerten tragenden Fughölzer der Kappe von Schädlingen befallen war, so dass der Absturz des Windrosenbocks drohte.

Gegen Ende **2010** wurden im Zusammenhang mit der Generalüberholung der Kappe alle Drehkranzrollen erneuert.

2011 Mit der Behebung des Brandschadens konnte dank Drittelung der Finanzierung durch Mühlenverein, Gemeinde und Mühlenfond die stilmäßige und somit bauliche Anpassung der Nebengebäude an die Mühle erfolgen. Die Baumaßnahmen konnten glücklicherweise rechtzeitig zur Zweihundertjahrfeier in 2012 abgeschlossen werden.

2012. Gewisser Maßen mit einem Paukenschlag begann das Jubiläumsjahr. Der durch den Sturm Andrea ausgelöste Totalausfall des Windrosenantriebes am fünften Januar verlief gottlob ohne (un)-denkbar schlimme Folgen; den drohenden Absturz der Mühlenkappe verhinderte letztendlich nur die Halterung der Schubstange zur Bedienung der Flügelklappen.

Wiegboldsbur im April 2012

Peter Feldkamp